

## Viertes Cabinet.

Credenzgefäße von Gold und Silber, in Gold und Silber getriebene Arbeiten, Rubinglas, Filigran.

Der Anblick so vieler alterthümlicher, zum Theil sehr großer und mit Edelsteinen verzierter Gefäße von vergoldetem Silber oder massivem Golde, kostbarer Glasflüsse, kunstreicher Uhren und dergleichen ist allerdings blendend.

Solche Prunkgeräthe, besonders in Gold und Silber getriebene Gefäße und Becher, waren schon im höchsten Alterthum allgemein im Gebrauch und damals noch weit zahlreicher und prachtvoller als später. Die älteren Beschreibungen davon sind oft sehr umständlich und erregen Erstaunen. Der Sinn und Geschmack für diese Gegenstände hat sich durch alle Zeiten erhalten, kehrte immer wieder und wird sich auch ferner behaupten.

Seit dem 12. Jahrhundert gehörte es überall zu dem Glanze eines Hofes und selbst zu dem Haushalte jedes angesehenen Ritters und Vornehmen, bei den üblichen Banketten nicht allein die Tafel, sondern auch in der Nähe, wo der Wirth zu sitzen pflegte, einen oder zwei Credenztische mit kostbaren und eigenthümlich gestalteten Geschirren von Silber, Gold, Krystall und dergl. zu besetzen und in der Nähe des Speisesaales eine Menge prächtiger Giefsbecken und Kannen bereit zu stellen, wel-